



Illustration Karsten Petrat

Corona - Klima - Krieg

Der lange Schlaf, das böse Erwachen

Corona, Klima, politische Verwerfungen: Motive kriegerischer Auseinandersetzungen gewinnen in unserer Gesellschaft die Oberhand. Reicht unser zivilisatorisches Kapital aus, um eine weitere Eskalation zu verhindern?

VON MATTHIAS SCHRAPPE am 31. März 2024



0:00 / 30:05



Im Jahr 2030 wird die Menschheit in einen einjährigen „langen Schlaf“ versetzt, um CO₂ zu sparen. Sieben Jahre vorher, im Januar 2023, gab das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg dieser Dystopie von Finegan Kruckemeyer die große Bühne (Inszenierung Philipp Stölzl). Zwar geht die Rechnung nicht auf, es schlafen nicht alle (sondern bereichern sich), und es werden einseitig die sozial Schwachen belastet. Auch die meisten Kritiken waren vernichtend, gleichwohl weniger aus grundsätzlichen Überlegungen (Selbstbestimmungsrecht des Menschen?) als wegen des eindimensional-erzieherischen Duktus des Stückes („leichte Abendunterhaltung“). Aber dem Sub-Genre der Öko-Dystopie steht die Zukunft offen, wobei offensichtlich Aktualität (2023) und Fiktion (2030) immer mehr ineinanderfließen.

Langstrecke Klima, Corona Sprint

Folgt den Corona-Lockdowns jetzt also der Klima-Lockdown? Natürlich sind Unterschiede zwischen

Corona und Klima unübersehbar. Das Virus Sars-CoV2 trat im Herbst 2019 auf und war Mitte 2022 im Griff, aber die erste UNO-Klimakonferenz in Stockholm wurde bereits am 5. Juni 1972 eröffnet – und kein Ende in Sicht. Hier „Corona wegingpfen“, dort jedes Jahr Tausende Klimaaktivisten in Tokio, Paris, Dubai. Wie in den zahllosen Nachfolge-Konferenzen bestand bereits 1972 Einigkeit in der Beschreibung der Situation, aber große Zögerlichkeit bei den erforderlichen Maßnahmen. Wie heute: Der Dissens zwischen rohstoffreichen und rohstoffarmen Ländern sowie Industriestaaten (Hauptverursacher) und Entwicklungsländern (Nachholbedarf) konnte nicht aufgelöst werden.

Auch wenn die Ozon-Problematik durch die fluorierten Kohlenwasserstoffe, also die verstärkte Einstrahlung von UV-Licht durch das „Ozonloch“, durch das Montreal-Protokoll erfolgreich bewältigt werden konnte, wurde in nun 52 Jahren Klimapolitik die verminderte Wärmeabstrahlung mit nachfolgender Klimaerwärmung nicht beeinflusst. Die Alarmmeldungen sind mittlerweile Legion, der Januar 2020 war schon der wärmste seit Beginn der Messungen, der Januar 2024 noch wärmer (der Februar 2024 noch noch wärmer), „die Welt ist auf Drei-Grad-Kurs“, und die Atlantische Umwälzzirkulation (Atlantis Meridional Overtuning Circulation AMOC) droht zu stoppen, sodass Europa in einem ewigen Winter versinkt.

Nur ein einziges, eigentlich zu erwartendes Ereignis trat nicht ein: ein selbstkritisches Hinterfragen der unterlegten Strategie, und dieser Befund ist bei Corona und Klima deckungsgleich. Pandemieaufbereitung – Fehlanzeige. Ob man beim Klima in den letzten 52 Jahren dem richtigen Weg gefolgt ist – Fehlanzeige. Zwar konstatiert der Potsdamer Klimaforscher Hans-Joachim Schellnhuber im Jahr 2020: „Beim Klima ist eigentlich alles, was schiefgehen konnte, schiefgegangen“, aber eine Problemanalyse der verfolgten Strategie findet trotzdem nicht statt. Stattdessen wird „der Mensch' im Kollektivsingular zum Verursacher der Klimakrise erhoben“ (Olivia Mitscherlich-Schönherr), und die wissenschaftlichen „Hohepriester“ (Thea Dorn) fahren fort, das menschliche Leben in ihr eindimensionales physikalisches Weltbild zu pressen.

Alternativen werden kaum diskutiert

Selbstverständlich treten die Physiker, die die Klimapolitik dominieren, auch als geborene Infektiologen auf, ihr gut ausgestattetes Selbstbild erlaubte ihnen entsprechend schon Jahre vor Corona, die Deutungshoheit für die nächste Pandemie zu beanspruchen: „Wenn ich als Epidemiologe einem menscheitsbedrohenden Supervirus auf der Spur wäre ...“, dann würde er sich sofort zu Wort melden, so Schellnhuber bereits im Jahr 2015.

Während Corona fühlt sich sein Kollege Stefan Rahmstorf umstandslos dazu berufen, infektiologische und Public-Health-Experten zu delegitimieren (z.B. den Arzt und früheren SPD-Bundesabgeordneten Wolfgang Wodarg). Ganz ähnlich wie ihr Pendant Christian Drosten lassen sie dann auch nicht zu, dass Alternativen diskutiert werden, man sei schließlich kein Corona- bzw. Klimaleugner. Genauso verfährt der Bundesgesundheitsminister und infektiologische Autodidakt Lauterbach, wenn er in der *Phoenix*-Sendung vom 17.2.2021 – diesmal als Klima-Experte – auftrat und dem Moderator erwiderte, als er auf die Nähe der von ihm empfohlenen Verbote und Einschränkungen zu einer „Klima-Diktatur“ angesprochen wurde: „Ja, aber das sind doch Verschwörungstheorien.“

Das Resultat dieser ausbleibenden strategischen Hinterfragung ist allerdings brandgefährlich, denn die Widersprüche sind real vorhanden und wirken, auch wenn man sie negiert, im Hintergrund fort. Ganz selten blitzen sie auf und machen auf sich aufmerksam, so ist in einem Artikel mehrerer Autoren in der *Zeit* vor der 23. Klima-Weltkonferenz in Bonn zu lesen: „Wenn es um den Klimaschutz geht, unterscheidet sich Angela Merkel nicht so sehr von Donald Trump. Oder eigentlich doch. Denn

Trump ist wenigstens ehrlich. Bei ihm weiß jeder, dass ihm das Klima egal ist.“

Als Leser dieser Zeilen kann man die logischen Implikationen in Ruhe auf sich wirken lassen, für die Gesellschaft bedeuten diese jedoch, dass Nervosität und Spannung an der Tagesordnung bleiben, da eine Beruhigung, eine Integration durch Diskurs und Kritik nicht eintritt. Die Dissonanzen entwickeln sich weiter fort, aus dem Diskussionspartner wird ein Gegner, aus dem Gegner wird ein Feind, und letztlich bedarf es sogar externer Feinde, um die Spirale aufrechtzuerhalten.

Globalistische Hypothesen

Epidemien, so sagt man, beschleunigen vorbestehende gesellschaftliche Entwicklungen, wie z.B. Digitalisierung (Nachverfolge-App), staatliche Kontrolle (China), internationale Koordination (digitaler Impfausweis). Tiefergehende Analysen sprechen von dem Bedürfnis des kapitalistischen Systems nach einem neuen Zyklus unter dem Rubrum der grünen Transformation, Corona als Generalprobe eines System-Resets sozusagen. Globalistische Hypothesen sehen den zunehmenden internationalen Austausch bei immer engerem Kontakt zwischen „Mensch und Natur“ als Ursache für Seuchen und sagen weitere zoonotische Epidemien voraus.

Militärpolitisch inspirierte Standpunkte verweisen auf die international arbeitsteilig gestaltete Entwicklung von biologischen Waffensystemen mit der Gefahr von Laborausbrüchen. Demokratiethoretische Ansätze gehen von unterschiedlichen Entwicklungsoptionen der demokratischen Gestaltung der Gesellschaft aus, die wegen der zunehmenden Internationalisierung und Experten-Orientierung der Politik im Zeitalter der Polykrisen notwendig erscheinen. Systemtheoretische Modelle sagen demgegenüber voraus, dass jede Gesellschaftsform nicht nur in einen Zustand der Gleichausrichtung übergehen kann (siehe die Theorie der Corona-Thesenpapiere), sondern auch andere Zustände einzunehmen imstande ist, die wiederum eine anhaltende Stabilität (Attraktoren) versprechen.

„Corona-Pest und Klima-Cholera“

Im Lichte dieser oft prominent vorgetragenen Interpretationsansätze ist eine weitere These in den Hintergrund getreten, die man angesichts der Dramatik der Corona-Krise gar nicht auf dem Schirm hatte: Corona als Booster, als Generalprobe für eingreifende Klimaschutz-Maßnahmen. Erst in der retrospektiven Untersuchung fällt ins Auge, wie extrem zeitnah die Analogie zur Klimafrage auf die Tagesordnung kam. Bereits am 11.3.2020, also wenige Tage nach dem ersten Todesfall in Deutschland, schrieb die SZ in einem Kommentar, man müsse „das Virus auch als kleine gesellschaftliche Übung ... begreifen, als Übung im gegenseitigen Umgang, in Solidarität“, denn „auch in der Klimadebatte ... werden wir uns alle gegenseitig ertragen müssen“.

„Gesundheit, Finanzen, Klima – wie viele unsolidarische Systeme kann und will sich diese Gesellschaft noch leisten?“, sekundierte Bernd Ulrich in der Zeit einige Tage später. Für den Leopoldina-Präsidenten (und Klimaforscher) Gerald Haug war sofort klar, dass es sich bei Corona um eine „Krise mit wissenschaftlichem Hintergrund“ handele, die Leopoldina müsse „ähnlich dem Weltklimarat“ den Weg weisen.

Der hochprominente Klimaforscher Hans-Joachim Schellnhuber sah Corona und Klima gleichermaßen als „Anthropozän-Dramen“, um gleich ganz unverblümt zu dozieren, „die wesentlichen Charakteristika der Corona-Krise lassen sich ohnehin auf die globale Klimakrise übertragen: die unerbittliche Gültigkeit der Naturgesetze, die kritische Bedeutung der Rechtzeitigkeit, ... die Bereitschaft, das Leben über das Geld zu stellen.“ Am gleichen Tag fragte Petra

Pinzler in der Zeit (16.4.2020): „Und was ist mit dem Klima?“ Sie sah durch Corona große Chance für den Klimawandel, nämlich Wachstum einstellen und die Globalisierung zurückfahren (14.5.2020).

Jasper von Altenbockum brachte es Ende April in der FAZ in einem Kommentar auf den Punkt („Corona-Pest und Klima-Cholera“), man müsse einen Klima-Lockdown anstreben, auch wenn er erschreckt konstatieren musste: „... auf Dauer hieße das aber, den Ast abzusägen, auf dem wir sitzen.“ Für die Physikerin Viola Priesemann ist das alles allerdings kein Problem, sie fragte rhetorisch: „Wenn wir das auf den Klimawandel übertragen: Wäre es möglich, eine Art Lockdown durchzuführen, um eine stabilere Situation zu erreichen?“

Das könnte Sie auch interessieren:

- *Grundrechtsschutz in Krisenzeiten (Hans-Jürgen Papier)*
- *Das Parlament in der Pandemie (Volker Boehme-Neßler)*
- *Aufklärung und Aufarbeitung – ist die Zeit schon reif? (Katrin Gierhake)*

Es kam, auch das fällt nur im Rückblick auf, sogar zu einer regelrechten Empörung-Konkurrenz, Klima sei „die vergessene Katastrophe“, denn „während die Welt im Bann der Pandemie steht, schreitet der Klimawandel ungebremst voran“. Die Autorin Maja Göpel und der Politologe Christian Felber bemängelten im *Spiegel* („Letzte Ausfahrt Corona“), dass man zwar wegen Corona die Grundrechte eingeschränkt habe, für das Klima geschehe jedoch nichts.

So schaukeln sich Corona und Klima gegenseitig hoch. Caspar Hirschi fasst es prägnant zusammen: „Die Klimakrise ist zum dominanten Deutungsrahmen für die Covid-19-Pandemie geworden. Es begann damit, dass die Gesellschaft bereits kurz nach dem Ausbruch der Seuche in Sehende und Geblendete aufgeteilt wurde. Man setzte den Klimaleugnern die ‚Coronaleugner‘ oder ‚Covid-Idioten‘ zur Seite. Die Vielfalt an Motiven, die Menschen zur Ablehnung der Eindämmungsmaßnahmen bewogen, reduzierte sich in vorseilender Anwendung des schlimmstmöglichen Verdachts auf jenes der Realitätsverweigerung.“

„Der lange Schlaf“ fürs Klima, so darf man konstatieren, ist also durch die Corona-Maßnahmen, speziell durch die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und durch die Lockdowns, der Wirklichkeit deutlich näher gerückt.

Politiker in Roben – das Patt auf hohem Niveau

Nach einem kurzen Atemholen (Impfung stand an) brachten dann im Jahr 2021 zwei zentrale Urteile des Bundesverfassungsgerichts eine neuerliche Belebung der Debatte zur Parallelität von Corona und Klima. Hatte das Gericht noch mit dem Sterbehilfe-Urteil vom 26.2.2020 dem individuellen Selbstbestimmungsrecht gegenüber dem staatlichen Eingriff klar das Vorrecht eingeräumt, ermöglichte es jetzt dem Staat und legte ihn sogar darauf fest, die individuellen Freiheitsrechte des Einzelnen dann einzuschränken, wenn es notwendig sei: zur Einschränkung des CO₂-Ausstoßes, soweit sonst eine Einschränkung künftiger Generationen eintreten könnte (sog. intertemporale Freiheitssicherung, Urteil vom 24.3.2021), oder soweit es zur Eindämmung einer Epidemie notwendig erscheine („äußerste Gefahrenlage“, Urteil vom 19.11.2021).

Natürlich weist der ehemalige Verfassungsrichter Udo di Fabio mit Recht auf die Unterschiede beider

Urteile bzgl. der Bindungskraft für das staatliche Tun hin: „In dem einen Fall wird der Gesetzgeber mit recht harter Hand auf einen klimapolitischen Pfad gesetzt, im anderen Fall verständnisvoll sein großer demokratischer Einschätzungsspielraum bei der Pandemie betont.“ Aus Sicht der Freiheitsrechte des Einzelnen gehen beide Urteil jedoch in die gleiche Richtung.

Allerdings lassen einige Aspekte der Argumentation aufhorchen, so kommentiert die für das Klima-Urteil zuständige Berichterstatteerin im BVerfG, Gabriele Britz, die Argumentation in der FAZ mit einem bemerkenswerten Dreiecks-Schluss: Ausgehend von der inhaltlich irritierenden Feststellung „Freiheitsgebrauch setzt Energie voraus“, folge daraus (da das Energie-Restbudget endlich ist) „eine Pflicht der Politik, Freiheit und auch eine gewisse Verteilung von Freiheit sicherzustellen“, dazu „kommen natürlich auch Verbote in Betracht.“ Freiheit – Energie – Politik, eine direkte Verantwortung der Politik für Freiheit scheint nur noch vermittelt über die Energiefrage denkbar zu sein.

Durchmarsch der Klimafrage

In dieser Konstellation hätte man eigentlich einen Durchmarsch der Klimafrage erwarten müssen: Bei Corona machte man Erfahrungen in der Krisenbewältigung und lernte für die „große Aufgabe“ beim Klima. Erstaunlicherweise trat diese Entwicklung nicht ein, sondern beide Urteile lösten erheblichen Widerspruch aus. Beim Corona-Urteil war es vor allem das Abendessen des Gerichtes mit der Bundesregierung, einer der beiden Prozessparteien, wenige Wochen vor Urteilsverkündung, was wegen des Verdachts der Parteinahme für Unmut sorgte.

Breiter noch war der Widerspruch beim Klima-Urteil, und zwar in zweierlei Hinsicht: Erstens wurde die fehlende thematische Eingrenzung kritisiert, das Prinzip der intertemporalen Freiheitseinschränkung könne man zu leicht auch auf andere gesellschaftliche Phänomene anwenden. Der ehemalige Bundestagspräsident Norbert Lammert hatte z.B. die weitere Entwicklung der Rentenversicherung oder die Verschuldungsproblematik im Blick, ähnlich dem Präsidenten des Bundessozialgerichtes Rainer Schlegel (FAZ 7.5.2021) und dem Verfassungsrechtler Gregor Kirchhof (FAZ 23.9.2021) aus Augsburg: „Die Mehrzahl der sozialen Sicherungssysteme der Bundesrepublik Deutschland ist schon jetzt sofort [also nach dem Urteil, MS] verfassungsrechtlich voll überprüfbar.“

Zweitens wurde kritisiert, dass das Gericht seinen Kompetenzbereich übertrete: „Das Bundesverfassungsgericht verdankt sein hohes Ansehen ganz wesentlich dem Umstand, dass es nicht als Wettbewerber im politischen Gestaltungsprozess auftritt“, so N. Lammert (ebd.). „je mehr es mit einem Beschluss als politischer Akteur wahrgenommen wird, desto mehr strapaziert es seine Autorität.“ Selbst das Grünen-Mitglied Ralf Fücks vom Liberalen Zentrum kam zu einem abwägenden Urteil über den intertemporalen Freiheitsbegriff und betont die Eigenständigkeit der politischen Entscheidung.

Karl-Heinz Ladeur, emeritierter Professor für Öffentliches Recht der Universität Hamburg, steigerte die Kritik noch deutlich: Es folge ein „Notstandsregime, das die Beschränkung aller Freiheiten erlaubt. Einen Vorgeschmack hat uns das Corona-Notstandsregime vermittelt, das immerhin auf eine beschränkte Dauer angelegt ist.“ Der Wissenschaftsjournalist und Bioökonom Jan Grossarth sah eine „Apokalypse nach Karlsruhe“ und kritisiert die „Hypermoral der Emissionsfreiheit“, ähnlich wie der Bonner Staatsrechtler Dietrich Murswiek und der Politologe Peter Graf Kielmannsegg („Bankrotterklärung der Demokratie“) in der SZ, beide nur knapp einen Totalverriss vermeidend.

Subtile Erosion der Demokratie

So befand sich die Gesellschaft in der zweiten Jahreshälfte 2021 in einem Zwischen- oder Wartestand. Die unsägliche Diskussion über die tief in das Persönlichkeitsrecht eingreifende Impfpflicht ließ zwar eine weitere Polarisierung erkennen, wurde aber in ihrer allgemeinen Form letztlich doch nicht umgesetzt. Allerdings wurde die Ruhepause nicht zur „heilenden Diskussion“ genutzt, die Mauern nicht rückgebaut.

Gut erkennen kann man es am Medienmarkt, es grassierte weiter der Haltungsjournalismus, die Kluft zwischen den „Qualitätsmedien“ und den „alternativen Medien“ nahm zu. Der sog. Satiriker Jan Böhmermann tönte mit fraglichem Vokabular Sätze wie „Was die Ratten in der Zeit der Pest waren, sind Kinder zurzeit für Covid-19: Wirtstiere“ (Casino Royale 28.1.2022), und erwartungsgemäß konnten solche abwegigen Aussagen die gesellschaftlichen Spaltungen ganz und gar nicht abmoderieren, was ja wohl auch nicht intendiert war.

Wenn man analysiert, aus welchen Gründen ein Rückbesinnen in dieser kurzen Zeit (n.b., im Februar 2022 beginnt der Ukraine-Krieg) ausblieb, muss man den Kontext in den Blick nehmen. Einerseits gab und gibt es eine erregte Debatte über den Zustand „der Politik“ und über die Leistungsfähigkeit des demokratischen Systems, andererseits war die Gesellschaft schon länger von einer identitären Regression erfasst. Zur Demokratie-Debatte gab es nicht nur bedenkliche Umfrageergebnisse (die Lösungskompetenz, die man dem demokratischen System zuschrieb, hatte in der Bevölkerung abgenommen), sondern auch auf der politischen Ebene war der Umgang mit den verschiedenen Krisen umstritten. Bereits 1990 hatte Fedor Mesinger, Präsident der Weltorganisation für Meteorologie (WMO), gewarnt: „Das Problem ist, dass Politiker nur in Wahlperioden denken, während wir Klimaforscher eben auch die Entwicklung in den nächsten 20 oder 50 Jahren im Auge halten müssen“ (FR 28.4.1990).

„Die Demokratie muss schneller werden“, so Bernd Ulrich im Jahr 2007 in der *Zeit*, um fortzufahren: „Und selbst einmal angenommen, Diktaturen könnten das Klima besser schützen als Demokratien – es wäre egal. Denn in den westlichen Gesellschaften würde sich niemals eine politische Kraft durchsetzen, die ein grüne Diktatur anstrebt. Gott sei Dank, denn die Freiheit wäre ein zu hoher Preis für eine gesunde Natur.“ Auch der Kulturwissenschaftler Nico Stehr warnte in der *FAZ* vom 1.12.2015 unter dem Titel „Prima Klima ohne Demokratie“ davor, dass Klima zu einer „Frage der politischen Regierbarkeit moderner Gesellschaften“ wird, und konstatiert eine „Verkennung des sozialen Charakters von Wissen im Allgemeinen und der umstrittenen Natur des politischen Wissens im Besonderen“.

Der Berliner Politologe Wolfgang Merkel warnt 2020: „Wenn Deutschland in der Viruskrise vergleichsweise gut abschneidet, lässt sich argumentieren, dass es dann auch für die größere Krise, die Klimakrise, einen entsprechenden Notstandsmodus braucht. Dass störende Vetospieler, auch die Parlamente, teilentmacht werden. Das wäre ein Programm zur subtilen Erosion auch etablierter Demokratien.“ Zu diesem Zeitpunkt gab es also noch Hemmungen. Die aber bald über Bord gehen.

„Das ist keine Meinung. Das ist eine Tatsache“

Bereits vor Corona schlägt die *SZ* (7.12.2018) den neuen Ton an, indem sie „Klimaleugner“ mit Namen und Bild an den Pranger stellt, alles wie auch später immer wieder verkleidet in einen „investigativen Journalismus“, der vor allem, das muss man leider sagen, der Bestätigung der eigenen Parteilichkeit dient. Später, bereits während Corona, sekundiert die Klimaaktivistin Greta Thunberg, die ökonomischen und politischen Systeme von heute hätten sich als unfähig erwiesen, die Krise zu lösen, dazu brauche es keine Diskussion, denn „das ist keine Meinung. Das ist eine Tatsache“.

„Im Grunde genommen ist in einer Pandemie eine gutmütige Diktatur eine gute Art und Weise, die

Pandemie zu bewältigen“, sagt Peter Indra, der Chef des Zürcher Amtes für Gesundheit, und am 23.1.2023 schlussfolgert der Klima-Aktivist Tazio Müller im Doppelinterview mit der FDP-Politikerin Linda Teuteberg: „Es gibt eine einzige in der Marktwirtschaft im Rahmen des demokratischen Kapitalismus durchgeführte Politik, die eine deutliche Senkung des CO₂-Ausstoßes bewirkt hat. ... Der erste Corona-Lockdown 2020, eine Zeit, auf die niemand von uns mit großer Freude zurückschaut. Das ist das einzige politische Werkzeug, das zu relevanten Emissionsreduktionen führt. ... Es muss auf jeden Fall etwas runtergefahren werden.“

Identitärer Rückzug

Letztlich ist die Krise der Staatsform ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Verfasstheit. Denn bei allen berechtigten oder unberechtigten Zweifeln an der Funktionalität der Demokratie lautet die drängende Frage: Wie soll es mit der gesellschaftlichen Erhitzung und Spaltung weitergehen? Fast könnte man an ein streitendes Ehepaar denken, das auf seinen Streit zur Fortexistenz angewiesen ist, weil es sonst vor dem Nichts steht.

Insbesondere das um sich greifende lineare Verständnis von Politik und Gesellschaft, so wie wir es bei Corona und Klima kennengelernt haben, stellt sich als ein großes Problem heraus. Die Gesellschaft ist nichts als ein Maschinenraum, so lautet die hierarchische Lesart, aber auch wenn ein solches Verständnis auf den ersten Blick ganz praktisch erscheint (endlich mal durchregieren, „die Not kennt kein Gebot“), ist es letztlich fehleranfällig (siehe die Habeck'schen Heizungsgesetze), unflexibel und irrtumsbehaftet, aber fast immer getragen von einer ungemainen Selbstüberhöhung.

Diese Inflexibilität und Fehleranfälligkeit fällt dem interessierten Publikum natürlich dann besonders auf, wenn man sie auf die überlebensgroßen und überlebenswichtigen Aufgaben bezieht, die fortwährend beschworen werden. Fritz Vorholz hatte im Klima-Zusammenhang bereits vor 15 Jahren die große „Gesellschaftliche Transformation“ gefordert: „Die Herausforderung in so kurzer Zeit zu bewältigen, verlangt weit mehr als normalen Strukturwandel“, es „fällt der Startschuss für eine gesellschaftliche Transformation, die allenfalls fundamentalen Umbrüchen wie der Sesshaftwerdung der Menschheit nahekommmt“.

Wenn es drunter nicht geht, in der Umsetzung aber die einfachsten handwerklichen Grundsätze nicht beachtet werden, dann legt sich die „schwere Decke“ der Unglaubwürdigkeit und Aussichtslosigkeit über das Land. Es nützt dann auch nichts, wenn der Klimaforscher Schellnhuber schon in den ersten Tagen der Corona-Krise kundtut: „Corona-Krise markiert tatsächlich den Beginn einer neuen Zeit.“ Er glaubt zu wissen, „dass wir gerade Zeugen eines speziellen Erstversuchs an der Menschheit durch die Menschheit“ werden. Vielleicht liegt dem seine gleichsam erstaunliche wie falsche Einsicht zugrunde, dass Corona „einen eher simplen Fall von komplexer Dynamik darstellt“, eine geradezu groteske Fehleinschätzung – die aber System hat: dick auftragen, nichts dahinter.

Außerhalb des grünen Spektrums

Allerdings sollte man nicht bei den „Experten“ stehen bleiben, die ganze Gesellschaft befindet sich mitten in einer identitären Umformung. Charakteristisch sind Bücher wie „Bleibefreiheit“ von Eva von Redecker, die mit Ausrufen wie „Nicht fliehen müssen, an einem Ort bleiben können, das ist Freiheit“ wahrscheinlich unwissentlich die zentralen Aussagen von Gesellschaftsforschern wie z.B. Richard Sennett bereits aus den 70er Jahren bestätigt, dass sich das Bürgertum selbstverloren und zugleich selbstvergewissernd in abgeschiedene Schutzräume zurückzieht.

Bemerkenswert die Beobachtung, dass die SZ dieses Buch unter „Mit den Schwalben tanzen“ allen

Ernstes als „links“ bezeichnet, nichts könnte von politisch-ökonomischen Argumentationen einer linken Gesellschaftsanalyse weiter entfernt sein. Sogar der Klimaforscher Schellnhuber konstatiert in einer für einen Physiker seltsam erscheinenden idealistisch-metaphysischen Überhöhung einen „Verlust von seelischer Geborgenheit in der Natur“ und will eine „biobasierte Kreislaufwirtschaft durchsetzen“. Bei so viel Esoterik liegen eben die sozialen Folgen der Corona-Maßnahmen oder der Klimabeschlüsse („Klimageld“, das wohl nie Wirklichkeit werden wird) völlig außerhalb des grünen Spektrums identitärer Politik.

„Impfgegner“ – „Klimaleugner“ – „Coronaleugner“

Die vier Kernelemente der identitären Ideologie jedwelcher Couleur sind Angst, Konformismus, moralische Überhöhung und Szientismus. Zur Angst gehören nicht nur die Bilder von Bergamo während Corona, sondern auch die fortgesetzten Horrormeldungen über abschmelzende Permafrostböden und Tipping Points (Kippunkte), die zwar zutreffend sein, aber in dieser Aneinanderreihung kaum den gewünschten Effekt (nämlich überlegtes, koordiniertes Handeln) haben dürften. Durch diese Angst wird ein Konformismus erzwungen, der strikt nach innen und außen, nach Freund und Feind unterscheidet, wodurch eine produktive Diskussion verschiedener Meinungen nicht mehr möglich ist. Hinzu kommt der Hyper-Moralismus, der den offenen Diskurs durch interne Werte ersetzt und die identitäre Gemeinschaft stabilisiert: „Wir sind die Guten.“

Zentral für die Herstellung dieses moralgesättigten Konformismus sind die Medien. Bereits 2012 erschien in der Zeit ein Artikel in einer neuartigen suggestiven Sprache, „Die Klimakrieger“, in dem in einem investigativen Habitus unliebsame Klima-Experten an den Pranger gestellt werden (z.B. Fritz Vahrenholt). Gefolgt wird dieser Artikel drei Jahre später durch einen SZ-Titel „Im Feuer“, in dem (ähnlich wie später bei Corona) von ihren mit Photoshop bearbeiteten Schwarzweiß-Porträts leidend herabschauende Klimaforscher von ihrer Verfolgung durch anders denkende Kollegen („Aggressoren“) berichten.

Interessant: Bereits hier findet sich (fünf Jahre vor Corona) der Verweis auf ähnlich arbeitende „Impfgegner“. Schließlich wird ebenfalls von der SZ in einem Artikel 2018 der Begriff „Klimaleugner“ geprägt, der dann in der Corona-Zeit als „Coronaleugner“ seine Wiederauferstehung erlebt. Die Trennlinie zwischen Journalismus und Aktivismus verschiebt sich weiter und weiter, denn Klima durchdringt alle Bereiche, „ein bisschen wie Corona, das ja auch alle Lebensbereich betrifft – nur langfristiger“. Und der Bezug auf den Appell des Ur-Journalisten Hanns Joachim Friedrichs, sich nicht mit einer Sache gemein zu machen, auch nicht mit einer guten, erscheint nur wie ein Ruf aus der fernen Vergangenheit.

Szientistische Wissenschaftsfeindlichkeit

Das letzte Element der Identitäts-Tetralogie, die Wissenschaftsgläubigkeit in ihrer positivistischen Färbung (Szientismus) und die sich darunter verbergende Wissenschaftsfeindlichkeit (Einengung des Diskurses), rundet das Bild ab, gleichermaßen für Corona und das Klima. Schon 2007 beschreibt der Wissenschaftsjournalist Axel Bojanowski die Situation mit den Worten „Die Beratenden sind letztlich mit den Beratenen identisch“.

Nicht nur werden in den Jahren 2007 bis 2013 zahlreiche Klimaforscher (z.B. Hans von Storch, ehemaliger Direktor des Instituts für Küstenforschung in Geesthacht und Autor zahlreicher internationaler Klimaberichte) aus der Diskussion hinausgedrängt, sondern selbst die Direktoren des

Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg, Jochem Marotzke und Bjorn Stevens, sind vor dem Furor nicht gefeit und müssen sich rechtfertigen, wenn sie bestimmte Positionen wie z.B. die der Klima-Kippunkte nicht in ihrer absoluten Form mittragen.

Ähnlich geschieht es bei Corona, wo die „feine Minderheit von „Corona Centrists““, so der Schweizer Historiker Caspar Hirschi, keine Chance haben, wenn sie fachlich begründete, von der Meinung der Hohepriester abweichende Ansichten vertreten. Die Schlinge wird immer enger gezogen, jetzt unterscheidet man bei Youtube schon „old denial“ (die altmodischen „Klimaleugner“) von „new denial“, wo man nicht den Klimawandel leugnet, sondern „nur“ Zweifel streut – Zweifel, das Salz der Wissenschaft, sollen also unterbunden werden.

Anfeindungen und Ausschlussdrohungen

Dabei ist die Existenz ungelöster Fragen sowohl bei Corona als auch in der Klimathematik nicht zu leugnen, es sind tatsächlich also Zweifel nicht nur angebracht, sondern dringend notwendig. So kann nach den Worten des Klimaforschers Anders Levermann aus dem Potsdam-Institut die derzeitige Erwärmung des Nordatlantik nicht schlüssig erklärt werden. Es ist unklar, welches Klima-Modell sinnvoll einzusetzen ist (das aggressive PCP8.5 oder das moderatere RCP4.5).

In der Ökonomie gibt es erhebliche Auseinandersetzungen mit persönlichen Anfeindungen und Ausschlussdrohungen, der Altvordere Hans-Werner Sinn stellt die Grundannahmen der Klimamaßnahmen umfassend in Frage. Und wenn man mal auf einen amerikanischen Intellektuellen hören möchte (es müssen ja nicht alle Leute mit einer anderen Meinung Volltrottel, New-denial-Vertreter oder Rechtsradikale sein), dann könnte man sich die Analyse z.B. von Jonathan Franzen in der Zeit vom 30.1.20 anschauen, der bezüglich der Umsetzbarkeit der Klima-Strategie begründete Zweifel formuliert.

Wie weit sich diese Misstrauenskultur schon in die wissenschaftlichen Betrieb hineingefressen hat, zeigt die Offenlegung des kalifornischen Klimaforschers Patrick Brown, der nach Erscheinen seiner *Nature*-Publikation über den Zusammenhang von Klimaerwärmung und Waldbrandgefahr bekannte, dass er willentlich keine anderen Faktoren als nur das Klima (und nicht z.B. die Form der Waldbewirtschaftung) in die Analyse der Waldbrand-Ursachen mit aufgenommen habe, weil er davon ausging, dass die Herausgeber dieser Top-Zeitschrift und deren Reviewer seinen Artikel sonst nicht veröffentlicht hätten.

Albträume und Kriegslust

Bringt nun der „lange Schlaf“ Erlösung? Können wir mit dem Klima-Lockdown und anderen, während Corona verwendeten Verfahren (z.B. Mobilitätskontrolle) die Klima-Problematik ins Positive drehen? Die Antwort liegt auf der Hand: Nein. Selbst wenn die Demokratie abgeschafft würde, wird es nicht klappen, man kann eine Weltbevölkerung nicht einsperren. Aber das ist nicht das tiefere Problem. Der lange Schlaf scheint zwar Ruhe und Entspannung zu versprechen, aber tatsächlich ist er nicht der des Friedens, sondern er ist durchsetzt von Albträumen.

Wie in dem eingangs erwähnten Schauspiel dargestellt, durch noch so viel Schlaf kann man die Probleme nicht aus der Welt räumen, die in dieser Welt existieren – Epidemien, Klimaerwärmung, mangelnde Ernährung, diese sind real. Aber noch hinzu kommt die innere Welt, neben den externen Herausforderungen melden sich im Schlaf die internen Bedingungen als diejenigen, die Albträume so quälend und furchterregend machen. Zu reden ist an dieser Stelle über Gewalt, Gewalt, die der Gesellschaft innewohnt und derzeit gewaltsam an die Oberfläche drängt. Warum ist dies der Fall?

Weil latent in den gegenwärtigen Krisenerfahrungen Gewalt und Krieg nicht nur mitschwingen, sondern aktiv darauf Bezug genommen wird.

Alle Waffen, die man besitzt

Sehr früh bereits hatte die chinesische Führung von einem „Volkskrieg“ gegen das Coronavirus gesprochen, ein paar Wochen später wiederholt von Macrons „Krieg gegen das Virus“. Rasch fand das Wort der „Kriegswirtschaft“ den Weg in die Medien, man müsse sich „Kriegsanstrengungen“ unterziehen (FAZ 26.3.2020), und bereits am 14.3.2020 machte der *Spiegel* mit der Schlagzeile „Sind wir bereit?“ und einem Titelbild auf, das ein Feldlazarett wie im Krieg zeigte.

Zum Klima sagte der UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon bereits 2007, das Klima sei so wichtig wie Kriege. Im Jahr 2009 gab Fritz Vorholz in der *Zeit* zu Protokoll, „neun Prozent weniger CO2 pro Jahr, das sei „nur im Rahmen einer Kriegswirtschaft“ möglich“. Wie nahe die Gedanken der Klimaforscher beim Krieg sind, offenbarte Schellnhuber in der FAZ vom 14.12.2015 zur Paris-Konferenz: „Der Spirit in Paris war völlig anders als in Kopenhagen. Wenn man hier morgens ankam und es begrüßte einen ein Soldat mit einer Maschinenpistole in der Hand, war deutlich: Die Weltgemeinschaft ist aufgerufen, sich zusammenzurufen.“ Um später fortzufahren: „Der Tod wartet“ – und man erkennt die „Notwendigkeit, alle Waffen, die man besitzt, ins Feld zu führen“.

Die Einführung einer Kriegswirtschaft

Nach Einsetzen des Ukraine-Krieges schließt sich dann der Kreis. In der SZ-Serie „Wohlstand und Verzicht“ werden Klima und Ukraine-Krieg zusammengeführt (Corona schwingt mit), es eröffne sich ein „Möglichkeitsfenster“, um die „antrainierte politische Passivität“ aufzubrechen. Bezugnehmend auf das Buch „Verbot und Verzicht. Politik aus dem Geiste des Unterlassens“ des Berliner Politologen Philipp Lepenies, der den starken Staat hochleben lässt, hatte die SZ bereits vorher kritisiert, dass diese Mahnung nach der breiten Zustimmung zu den Corona-Maßnahmen eigentlich ja gar nicht mehr nötig sei. Ulrike Herrmann schließt einige Wochen später an diese Argumentation an und empfiehlt zur Regelung der Klimakrise im Sinne des „grünen Schrumpfens“ die Einführung der Kriegswirtschaft, wie sie in Großbritannien im zweiten Weltkrieg praktiziert worden sei („Das Ende des Kapitalismus“).

Diese Kriegsmetapher als Ausweg hat sich im Verlauf des Jahres 2023 stabilisiert. Pazifistische Positionen sind fast vollständig aus dem öffentlichen Diskurs verschwunden, stattdessen eröffnet der Bundeskanzler Munitionsfabriken, und der *Spiegel* titelt: „Wie die Kommission die EU auf Kriegswirtschaft umstellen will“. Der Gesundheitsminister plant derweil die Ertüchtigung des Gesundheitswesens im Sinne der Kriegsmetapher („Lauterbachs Krieg“).

An dieser Stelle schließt sich auch der biographische Kreis des Autors dieser Zeilen, denn diese Thematik war Grund für die Kriegsdienstverweigerung, wohlgerne als Arzt, vor knapp 45 Jahren. Für die Gesellschaft besteht allerdings die Gefahr, sich durch Verhärtung der eigenen Strukturen und die Einengung des Gesichtsfeldes in eine Katastrophe zu bewegen, die das Leid endlos vergrößern und die Existenz zumindest Europas zerstören wird. Von Klimawandel oder Epidemien wird man dann nicht mehr sprechen müssen, der Krieg wird diese Themen schlichtweg pulverisieren.





Die April-Ausgabe von Cicero können Sie jetzt am Kiosk oder direkt bei uns kaufen.

[Jetzt Ausgabe kaufen](#)

Mehr lesen über

Corona

Klima

Ukraine-Krieg

Gaza

Wissenschaft

Diskutieren Sie mit ▼

Bei älteren Beiträgen wie diesem wird die Kommentarfunktion automatisch geschlossen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Ich habe diesen Betrug einfach satt...

Ich habe es satt.

Bei Corona haben sich gleich ein halbes Dutzend sogenannte Verschwörungstheorien im Nachhinein als wahr erwiesen. Es handelt sich jeweils um menschengemachte Krisen. Eine Virusinfektionswelle aufgrund eines GoF- Lecks wurde zur globalen Bedrohung hochgejazzt

und damit Milliarden verdient.

Und mit der "Klimakatastrophe" passiert wieder genau dasselbe. Das sind beides Geschäftsmodelle der Angst.

Nebenbei wird in D durch Faeser auch praktischerweise gleich noch die lästige Demokratie abgeschafft und eine parlamentarisch kaum noch zu kippende linke Vorherrschaft gesichert. Ex – DDR Bürger erkennen den Vorgang.

Ich habe es wirklich satt.

„Und mit der "Klimakatastrophe" passiert wieder genau dasselbe.“

Stimmt. Und auch mit dem Krieg in der Ost-Ukraine:
Wenn man sich da Friedensverhandlungen wünscht, ist man aber ein ganz böser...

Ach ja?
Welche Verschwörungstheorien haben sich als wahr bewiesen? Oder ist das jetzt auch ein Beitrag zum 1. April?

Und wenn Sie schon auf die Ex-DDR verweisen: Haben Sie die Veröffentlichung Ihres Kommentares noch daheim erlebt – oder hat man Ihnen den in der Sicherheitsverwahrung Marke DDR, die Sie ja logischerweise jetzt erleben MÜSSTEN, vorgeworfen?

Aber so ist das wohl, wenn alle Parteien links der AfD kommunistisch sind.

In den Köpfen derer, denen Deutschland niemals weit genug rächt sein kann – oder konnte.

Ihre individuelle Verschwörungstheorie, Herr Lenz, ...
... dass die AfD für alles BÖSE IN DEUTSCHLAND verantwortlich sei, hat nur den vierthelblingsten Alu-Hut auf.

Der erste und älteste Alu-Hut gehört nämlich zur uralten grün-deutschen Verschwörungstheorie, nämlich dass die Nukleartechnik in den AKWs zur Vernichtung der Menschheit ersonnen sei und uns ALLE unweigerlich IN DEN TOD führen werde.

Der zweite Alu-Hut gehört zur Theorie, alle bösen Menschen hätten sich dazu zusammengerottet und dazu geschworen, dass Klima so zu manipulieren, dass wir bald alle STERBEN müssen.

Der dritte Alu-Hut ist jüngeren Datums und fußt auf der Imagination, dass Putin momentan der einzig böse Mensch auf der Welt sei, der sich gegen den Westen geschworen hat und uns alle UMBRINGEN will.

Erst danach kommt der Alu-Hut für Ihre private AfD-Verschwörungstheorie, Herr Lenz!

Ich meinerseits kann es jedenfalls auch heute, am 1. April, auch in der Hauptstadt Berlin verstehen, dass Herr Stamer diese vier "links-grünen" Verschwörungstheorien SATT hat.

Angebliche Verschwörungstheorien...

Bei 60 % Quote haben wir die Herdenimmunität. Wer anderes behauptet, ist ein Verschwörungstheoretiker, Impfgegner und Coronaleugner. (WABIEVT)

Bei 70 % Quote haben wir die Herdenimmunität.. WABIEVT.

Bei 80 % Quote haben wir die Herdenimmunität.. WABIEVT.

Die Impfung ist praktisch nebenwirkungsfrei. WABIEVT.

Die Impfung bietet Fremdschutz. WABIEVT.

Die Impfung bietet Eigenschutz. WABIEVT.

Masken bieten Fremdschutz. .mWABIEVT.

Masken bieten Eigenschutz. .WABIEVT."

Geimpfte können sich nicht infizieren. WABIEVT

Geimpfte sind nicht ansteckend. WABIEVT

"Mit mir wird es keine Impfpflicht geben", sagte Olaf Scholz VOR der Wahl. WABIEVT

Ungeimpfte bis März "geimpft, genesen oder leider verstorben" WABIEVT

(Die 20 Mio leben immer noch)

Tausende kämpfen um die Anerkennung ihrer Impfschäden. Falls sie dazu noch in der Lage sind. Geimpfte infizieren sich häufiger als Ungeimpfte und sind öfter krank.

Das Netz vergisst nichts. Die Beweise für die Aussagen sind alles samt im Netz zu finden.

"Ich habe diesen menschenverachtenden

Betrug seit Weihnachten 2022 auch satt. Genau alr stehen im Eck,n diesem Feiertag konnte ich

- Ironie pur - Keine selbst gebratene Weihnachtsgans auf den Tisch bringen. Seitdem erlebe ich das wissenschaftlich lauterbachschle menschenverachtende Fiasko.

Seitdem kann ich nicht mehr alleine laufen...Und dennoch bin ich gut dran.

Tennisschläger stehen im Eck, das Fahrrad saftlos, ich kraftlos,

Ursula von der Leyen kokettiert mit der Pharma. Ein kleines Taschengeld ist immer drin.

Was kostet die Gesundheit.

Das Leopoldinum war für Merkel, Ehemann und Drosten ein Triumvirat.

Tja, in Italien läuft es etwas anders

Meloni hat unter großer Kritik der Parteien der Vorgängerregierung einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss eingesetzt die die Corona Maßnahmen der damaligen Regierung unter die Lupe nimmt. I.Ü. mit Schwerpunkt der Verflechtung zwischen Pharmawirtschaft & Politik.

Da geht's.

Im Buntland Germany und der EU sind zu dem Thema nur hohle Phrasen

Zu hören nicht mehr. Und da das so ist, scheint es einige „Schwarze Löcher“ der möglichen Vorteilsnahme zu geben neben den wenigen BT Abgeordneten. Aber die, waren mutmaßlich die kleinsten Fische im Netz.

Sind eben halt längst der Vergangenheit zugehörige bekannte Praktiken, was nicht sein kann, darf auch nicht sein

Alles wird in diesem Land nur noch lediglich gesund gebetet und die Augen der dafür verantwortlichen Protagonisten aus Politik & Medien bleiben wohlwissentlich geschlossen.

Ich habe diesen Betrug satt....

Ich habe es satt.

Bei Corona haben sich gleich ein halbes Dutzend sogenannte Verschwörungstheorien im Nachhinein als wahr erwiesen. Es handelt sich jeweils um menschengemachte Krisen. Eine Virusinfektionswelle aufgrund eines GoF- Lecks wurde zur globalen Bedrohung hochgejazzt und damit Milliarden verdient.

Und mit der "Klimakatastrophe" passiert wieder genau dasselbe. Das sind beides Geschäftsmodelle der Angst.

Nebenbei wird in D durch Faeser auch praktischerweise gleich noch die lästige Demokratie abgeschafft und eine parlamentarisch kaum noch zu kippende linke Vorherrschaft gesichert. Ex – DDR Bürger erkennen den Vorgang.

Ich habe es wirklich satt.

@ Hans Stamer - geht mir auch so

Bei inzwischen fast allen Themen, die derzeit dieses Land beschäftigen und deren inhaltliche Diskussion verhindert werden soll, immer die gleiche Masche. Ja, Herr Stamer, es geht mir wie Ihnen. Ich habe es satt, permanent belogen zu werden und das bereits das Hinterfragen damit abgewehrt wird, man diene dem "rechten" Spektrum und man solle eben nicht darüber reden/diskutieren. Und nur eines Herr Stamer. Lauterbach hat schon zu Beginn von Corona öffentlich sinngemäß erklärt, das die Maßnahmen auch für andere weltweite Probleme. Z.B. das Klima geeignet sein und wie uns in einer Testphase dafür befinden. Da kommt möglicherweise noch etwas auf uns zu, bevor auch die Klimälüge zusammenfällt.

Werter Herr Stamer,

Ich kann gut verstehen, dass Sie diesen infantilen, verblödeten Zirkus satt haben. Wenn ich Ossi wäre, ich wäre wohl verzweifelt – 35 Jahre danach die gleiche Scheiße noch einmal zu erleben, ich finde das furchtbar und kann's Ihnen nachempfinden. Ich bin Wessi, ich kann meine westlichen Landsleute jedoch nicht bedauern. 60 Jahre lang haben wir damit kokettiert, wie wir jedem neuen Faschismus entschlossen entgegentreten würden. Jetzt ist er da und all die Deppen laufen mit bei den "Wannsee"-Demonstrationen "Gegen Rechts". Es wird denunziert, verpiffen und angezeigt, dass sich die Balken biegen. Gerade sagte mir so eine frauenbewegte Sumpfdotterblume: "Ist doch nichts dabei, solange du nichts Böses gemacht hast, kann dir doch nichts passieren!" – Was denen fehlt, ist ein richtig reinknallender Horror-Tripp.

Der Wohlstand geht verloren

Schauen wir mal was eine Rakete 🚀 kostet und dann schauen wir uns einfach mal an was die Unterstützung der Ukraine kosten wird. Anschließend schauen wir uns an was wir an die NGOs zahlen und was uns die Entwicklungshilfe kostet. Desweiteren all die Menschen hier in Deutschland die zu uns kommen, jedoch nicht am Arbeitsleben teilnehmen.

Wir schauen auf unsere Politiker, die sich trotz dieser prekären Lage ihre Diäten erhöhen. Über 600! Euro mehr.

Nun kommen wir zum Bundeskanzleramt in Berlin es soll ausgebaut werden – für 777! Millionen Euro.

Trotz der aktuellen Notlage.

Einfach mal innehalten und das was ich hier kurz aufgezählt habe sacken lassen...

Die Kirchen sind leer und was hat sich manch einer früher angestellt freiwillig etwas für die Armen zu geben.

Jetzt gibt die Bundesregierung und zwar mit vollen Händen, Steuergelder aus für Dinge die niemanden zugute kommen.

Wir brauchen Schulen, Kraftwerke und eine funktionierende Infrastruktur, eine Wirtschaft die läuft.

Alles in den Wind.

Gefahr durch "kreative GG-Auslegung"?

„... In den westlichen Gesellschaften würde sich niemals eine politische Kraft durchsetzen, die eine grüne Diktatur anstrebt.“ Da muss ich dem Autor entschieden widersprechen und er liefert mir mit seiner Beschreibung zu den BVerfG-Urteilen zu Klimaschutz und Corona dadurch das erforderliche Argument.

Unser durchdachtes demokratisches System des GG wird von den Parteien und den bestehenden Koalitions-Konstellationen auch mit Hilfe des Verfassungsgerichtes ausgehebelt. An den o. g. Beispielen macht es der Autor deutlich. Das Gesetz wird so interpretiert, wie man es gerade benötigt.

Die nächste Gefahr besteht in der Einflussverringerung der föderalen Struktur durch die Länder-Einstimmigkeit bei Entscheidungen oder im neuen Wahlrecht der Ampel, dass diese völlig missachtet. Wird das BVerfG das Wahlrecht verwerfen, auch wenn diese Tatsache

nicht Inhalt der Klage sein sollte?

Die westliche Demokratie ist in Gefahr und wir sind weiter in Richtung Diktatur unterwegs, als der Autor vermutet.

Die Wurzel, die "Urmutter" dieses dystopischen Zustandes hat einen ganz bekannten Namen. Und (fast) alle haben mitgemacht, sogar applaudiert und durch Wiederwahl belohnt. Hirnlosigkeit regiert, weil der Wähler das scheinbar so will. Ich fürchte, wir sind noch nicht am Ende der Fahnenstange angelangt, da geht noch was.

Vollkommen alles richtig

Es könnte auch anders erklärt & begründet werden nämlich als das „Geschäft“ mit der Angst ! Ob Klimawandel, Corona der Ukrainekrieg aktuell wird doch ein „Bedrohungsszenario“ aufgebaut was seines gleichen sucht. Man kann es mit dem Ablasshandel der Kirche vergleichen um einfach noch mehr Geld aus den Untertanen herauszupressen mit dem Ziel der Glückseligkeit. Und das alles noch mit „wissenschaftlichen Begründungen“ durch „selbst ernannte Experten“. Wie kann ein krankes, nicht volljähriges kleines Mädchen zur heiligen der Klimahysterie erkoren werden, die von einigen Staatschefs empfangen wurde. Trump als löbliche Ausnahme Merkel gab ihr die unverdiente Aufmerksamkeit

Oder mit dem Ukrainekrieg ? Auch hier wird dem u.a. Deutschen Michel versucht die Angst vor den bösen Russen einzubläuen. Die Gründe für Russlands Aggression werden tunlichst verschwiegen wie die Grenzen der NATO Osterweiterung.

Mit freundlichen Gruß aus der Erfurter Republik

Geschäfte mit der Angst

US Außenminister Baker und Außenminister Genscher zur Zeit der "großen Wnde": "Die NATO keinen Schritt nach Osten". Damit waren die nachfolgenden US Präsidenten nicht einverstanden. Daher der Krieg in Europa.

K.Vonnegut

Krieg in Europa

"Damit waren die nachfolgenden US Präsidenten nicht einverstanden."

Ich persönlich gewinne immer mehr den Eindruck der Krieg hätte wie alle Kriege rechtzeitig verhindert werden können.

Leider haben die Großmächte "Interessen"und ihre eigenen Vorstellungen wie es in der Welt zugehen soll.

Afghanistan, Irak etc. alle befreit von den Amerikanern die Folgen sind bekannt.

Der Riss in der Realität war nie weg, besser sichtbar ?

Die Firnis der Zivilisation ist nur ein dünner Hauch. Der Zusammenbruch des Systems erfolgt von Innen. Eine Bürgerkriegs- oder revolutionäre Situation liegt allerdings noch ziemlich weit vor uns. Noch sind die tragenden Schichten der Bedürfnispyramide gesichert. Es geht uns gefühlt noch zu gut, als das gravierende Veränderungen aus der Bevölkerung heraus erzwungen werden können. Was um uns herum geschieht, da lesen wir wohl Alle nur im Kaffeesatz. Der Weg nach Unten, der ist noch lang. Hoffnung in die Deutschen habe ich da keine mehr. Entweder werden die notwendigen Veränderungen von Außen angeschoben, oder die Neubürgern schaffen eine notwendige neue, aber dann eben für viele neue Realität. Love it or leave it - die Entscheidung werden wir irgendwann treffen müssen. Vielleicht der Vorteil, ein recht erfülltes Leben schon gelebt zu haben. Für die verbleibende Zeit ist es dann leichter eine Wahl zu treffen. Das ist der persönliche Vorteil keine Enkel zurücklassen zu müssen. A.W.

Turm zu Babel - ohne Mörtel

Die zentrale Frage für jede Ethnie, jedes Volk, sogar für jedes Amalgam von Ethnien und Völkern ist genau das: "Reicht unser zivilisatorisches Kapital aus?" - Um die Frage zu beantworten, muss man verstehen, aus was das Kapital besteht. Ja es besteht aus Geld, aus Kapital und Sachwerten - aber diese sind, wie wir gerade erfahren, sehr flüchtig und unzuverlässig. Viel essentieller ist: Kann ich meinem Nachbarn vertrauen? Gibt es ein gemeinsames Wertesystem, das uns verbindet? Haben wir ein kompatibles Verständnis von unserem Gemeinwesen? Gibt es einen sozialen Klebstoff, der uns verbindet: gemeinsame Erfahrungen, Überzeugungen, Glaube, Traditionen? Gerade was die soziale Software anbelangt, stehen wir Deutsche singular nackt da! Wir sollten uns nicht durch die inszenierten Demonstrationen der Willfährigen täuschen lassen. Der soziale Kleber zwischen uns wurde in der Ära Merkel und noch viel drastischer durch RotGrüne Khmer eliminiert! Wir sind nur noch ein Turm zu Babel aber ohne Mörtel

Wertesystem und Anstand

Bei ungleichen Werten hört der Anstand auf.

Das ist genau das, was wir derzeit in Deutschland erleben.

Mit unserem Hang die Welt zu belehren, ernten wir keinen Dank, sondern werden in der Welt verspottet und ausgelacht.

Die Energiewende von Habeck gleicht dem Märchen "Des Königs neue Kleider". Soweit haben wir es gebracht.

Diejenigen die Deutschland nach dem Krieg aufgebaut haben würden sich im Grabe umdrehen, ob solch einer hirnlosen Nachkommenschaft die alles dran gibt und verschenkt.

Statt Fachkräfte wandern im Zeitalter von KI hauptsächlich Bauern und Felachen ein.

UNGLAUBLICH IST DAS!

Die Risiken politisierte Wissenschaft

Sie sind vielfältig. Das Ende der Meinungsfreiheit, eine übertriebene Freiheitsberaubung in deren Folge das Ende der individuellen Freiheit steht und die Vielfalt der Lebensentwürfe steht. Dabei ist die Umsetzung durchaus kapitalistisch. Die Urlaubsreise zu den Seychellen bleibt preiswert, da das Flugbenzin nicht besteuert wird. Der Kleinwagenfahrer, der zur Arbeit muss, wird jedoch zu einem wesentlich größeren Teil seines Einkommen durch steigende Energiepreise geschröpft. Gleichzeitig steigen die Mieten durch die Klimaregulierung und das Klimageld fällt aus. Die arbeitende Unterschicht wird ans Existenzminimum gedrückt, während der fürsorgliche Wohlfahrtsstaat betreutes Denken im Internet einführt, die Indoktrination durch die Finanzierung von NGOs steigert und unliebsame Parteien, die Alternativen anbieten verbieten will. Das ganze zum Schutze der Verfassung, die eben jene individuellen Freiheiten schützt, die der Staat zunehmend beschneidet. Ein perfektes Paradoxon.

Ein Schlüsselsatz

resp Frage: "Reicht unser zivilisatorisches Kapital aus, um eine weitere Eskalation zu verhindern?" Man beginnt, zu zweifeln.

Eine interessante Zusammenschau

Ich möchte jedoch schon zwei Personen aus diesem Zusammenhang des Klima- und Corona"furors" herausnehmen und vielleicht werden es noch mehr, aber sicher nicht alle. Es handelt sich um Frau Pinzler und Frau Herrmann.

Ich unterstelle keiner von beiden etwa wissenschaftliche oder journalistische Kurzsichtigkeit bzw. Machtlust.

Deshalb muss ich noch lange nicht mit Beiden übereinstimmen.

Die evtl. "Überhitzung" der Debatte sehe ich in einem evtl. Zusammenhang mit der allgemeinen Überhitzung als vlt. getrieben.

Deshalb suchte ich auch ausserhalb menschlicher Aktivität.

Mich interessiert die Bewahrung menschlicher Produktivität, nicht ihre evtl. Dämonisierung. Greta Thunberg und Frau Neubauer waren für mich evtl. Gipfel des "Getriebenseins", also wissenschaftlich ohne Belang.

Was nun bedeutet die Erwärmung des Nordatlantik?

Eine Erhitzung von aussen vorausgesetzt, könnte diese ihre Klimax überschritten haben und rückläufig sein.

Die Erde stoppt ab und es schwappt noch "on the surface über"?

Ein wirklich furchtbarer,

aber sehr guter Artikel! Gut, weil er sehr gut beschreibt, in welcher Psychose sich diese Gesellschaft befindet, furchtbar, weil er eben auch sehr genau die Gründe dafür beschreibt. Furchtbar, weil es kein "Hirngespinnst" eines Esoterikers ist, sondern ge- und erlebte Realität. Ich betrachte den Zustand dieser Gesellschaft als Dissoziative Identitätsstörung. M.M.n. bewusst und böswillig erzeugt von hochgradig ideologisierten Menschen, die glauben, das Wohl der Menschheit liege darin, deren eigenen Ideologie, Überzeugungen und behaupteten Problemen, einschließlich deren Lösungen, bedingungslos zu folgen. In

Wirklichkeit sind diesen Leuten der Mensch und sein Wohl vollkommen egal. Es geht ihnen um ausschließlich um sich selbst, krankhafte, diktatorische, totalitäre Fantasien auszuleben, sich selbst auf den Thron zu setzen um verherrlicht zu werden. "Ihr werdet nichts besitzen, aber glücklich sein". Aus diesem fauligen Holz sind diese Figuren geschnitzt.

....das böse Erwachen

Sehr guter Artikel.

In meinen Augen versagen die vier Gewalten auf der ganzen Linie. Daß die sogenannte vierte Gewalt so extrem versagt, beschleunigt den ganzen Prozess. Sie hält die Bürger durch Manipulation dumm und uninformiert.

Ihre Aussage im vorletzten Absatz: "Diese Kriegsmetapher als Ausweg hat sich im Verlauf des Jahres 2023 stabilisiert. Pazifistische Positionen sind fast vollständig aus dem öffentlichen Diskurs verschwunden,..." und die Aussage, daß alles auf Kriegswirtschaft umgestellt werden soll (man liest es ja zur Zeit überall) sehr ich erstmals in einem anderen Licht. Vielleicht war ich zu naiv, weil Krieg hier bei uns im Westen für mich so unwahrscheinlich und unvorstellbar erschien, daß ich es nicht im Kalkül hatte.

Aber es zeigt sich auch hier wieder, viele Wissenschaftler und der polit-mediale Komplex sind korrumpiert.

Es geht also nur um GELD - viel GELD und damit verbunden MACHT.

Wir können nicht, und wir wollen auch gar nicht!

Was denn, ich soll mir eine neue Heizung zulegen, ein E-Auto (oder ganz oder z.T. auf das Autofahren verzichten), mich "klimafreundlicher" verhalten? Mich gesund ernähren? In Zeiten einer Pandemie mich impfen lassen, Maske tragen, um andere zu schützen? ICH DOCH NICHT! Ist doch alles Betrug! Hab' ich alles in den sozialen Medien gelesen. Oder beim AfD-Parteitag gehört.

ich lasse mich nicht bevormunden.

Und überhaupt! Putin führt doch sowas wie einen "gerechten" Krieg. Der weiß und zeigt doch in seinem Russland, welche Werte noch wichtig sind. Der Westen dagegen? Durch und durch verkommen! Will Gender und Transen! Früher gab's das nicht..

Und so weiter und so fort. So mancher tapfere Deutsche hält sich für eine Art arischen "Mad Max" oder "Chuck Norris", der sich in einer zunehmend (natürlich) sozialistischen Welt wie ein Einzelkämpfer wehren muss.

Nachdem sämtliche Erlösungslehren weltlicher und religiöser Art gescheitert sind, bleiben nur noch Mißtrauen, Streit u. Widerstand.

Wie wäre es mit Selbstbestimmung?

Finden sie nicht es sollte jedem selbst überlassen werden, wie und für was er sich entscheidet?

Bedarf es da politischen Besserwissern?

Jetzt wo die AfD immer stärker wird, geht ihnen allen der A.... auf Grundeis. Vielleicht hätten sie es ja auch im Vorfeld besser machen können.

Ob nun die Blauen diktieren oder die Grünen oder die Bunten es bleibt sich gleich Herr

Lenz. Wenn sie sich impfen lassen tun sie es, ich habe nichts dagegen. Wenn ich mich nicht impfen lassen möchte, haben sie und andere schon was dagegen. Da sollte der Spaß schon aufhören, finden sie nicht?

Sie

waren beim AfD-Parteitag? Hätte ich nicht gedacht. Und schon ist die AfD wieder untergebracht.

Das kann nicht jeder. Muss Ihnen sehr sehr wichtig sein.

Da bleibt nur, alles Misstrauen, aller Streit, alles Versagen auf die AfD zu richten und schon geht es einem wieder besser.

El sueño de la razón produce monstruos!

Gruß von Francisco de Goya an den Bürger Lenz.

Hervorragend dargelegt

Danke Prof. Schrappe für diesen gut recherchierten Beitrag und die tiefergehende Darlegung von Fakten und Vernetzungen. Allerdings auch ein gruseliger Überblick, wenn man sich die ein oder andere Meinungsverkettung von Legislative, Exekutive und (Leit-)Medienschaffenden vor Augen führt. Mich erschreckt auch, wie soziopathologische Gedanken von selbsternannten Weltverbesserern Eingang in die Realität finden, ohne dass wirksame Gegenwehr erfolgt. Hätte nie vermutet, dass wir so nahe an Lemmings dran sind.

Politik ist Geschäft mit der ANGST & Spaltung der Untertanen

weltliche & religiöse POLITIK, egal in welcher Gesellschaft, zu welcher Zeit oder in welchem Land

dient zur Unterwerfung von Menschen

UM

A - ihre GIER NACH MEHR - viel MEHR zu befriedigen, die niemals befriedigt wird, also ZUFRIEDENHEIT ausstrahlen würde

B - um die MACHT

mittels ANGST, SAPLTUNG & unendliche KONTROLLE zu SICHERN/FUNDAMENTIEREN
mittels

Menge & Auswahl der Futter-Mittel durch Bewertungen der Handlungen des Hofstaates wie deren Untertanen



C - in den Systemen der manifestierten

HOHEN FASSADEN-MORAL ihre Legitimation für ihr HANDELN zu rechtfertigen

& die MACHT benutzt jedes Wort als

Waffe & Schild für ihre Klassen-Kampf-MORAL

egal ob Hexe, Jude, Ungläubiger/Gottloser, Lutheraner, Schweinefleischesser, Kapitalist,

Nazi, Rechter, Putinfreund &&&

oder bei den ANGST-SAUEN

Atom-Krieg, Spanische Grippe, vergiftetes Trinkwasser durch Umwelt-Verseuchung, Aids, Cholera, Eiszeit, Ozon-Loch, Rinderwahn, Vogel oder Schweine-Pest, Feinstaub, Corona & nun der Klima-Wandel wie CO2

INNENPOLITIK

Der Trümmermann

Masken: Die Nichtevidenz war bekannt

Verharmlosung des Rausches

AUSSENPOLITIK

Die Rückkehr des Islamischen Staats

Kreml will hohe Einkommen stärker besteuern

Das Rote Meer – die geopolitische Dimension

WIRTSCHAFT

Die deutsche Wirtschaft kränkelt: What else is new?

Innenminister vermutet Brandstiftung nach Stromausfall nahe Tesla-Fabrik

Wir brauchen den großen Befreiungsschlag

KULTUR

Papst Franziskus fordert Waffenstillstand in Gaza

Das Europa unserer Träume

Die selbstgerechte Hypersensibilität im woken Menschenbild

PODCASTS

Cicero Podcast Politik: „Alle Menschen können Heilige werden“

Cicero Podcast Politik: „Meine Positionen sind in der Partei nicht mehrheitsfähig“

Cicero Podcast Politik: „Wir boxen sehr unter der Gewichtsklasse, die wir haben könnten“

CICERO +

Der meistgesuchte Mann des Landes

Der betreute Mensch als Leitbild grüner Familienpolitik

„Deutschland und die EU dürfen nicht länger wegsehen“